

Familien-Gemälde.

Mein Herr Maler, will Er wohl
Uns abkonterfeien?
Mich, den reichen Bauern Troll
Und mein Weib Marciem;
Jochen, meinen ält'ften Sohn;
Meine Töchter kennt Er schon,
Gretchen, Urseln, Trinen,
Haben hübsche Miene.

Mal' Er mir das ganze Dorf
Und die Kirche drinnen,
Michel führt ein Fuder Torf,
Viele Weiber spinnen.
Hart am Kirchhof steht das Haus,
Wo wir gehen ein und aus,
Drauf steht renovatum,
Nebst dem Jahr und Datum.

In der Kirch' muß Sonntag sein,
Wir kommunizieren.
Draußen pflügt mein Sohn am Rain
Mit vier starken Stieren.
Wie am Werktag mal' Er da
Und in voller Arbeit ja,
Meine Töchter alle
Occupirt im Stalle.

Mal' Er, wie mir Hans das Hen
Auf den Heustall bringet
Und „Wach auf mein Herz“ dabei
Drummeud vor sich singet.
Auf dem Feld von Waizen voll,
Muß mein Sohn studiren,
Wie viel ich am Schffel wohl
Könnte profitiren.

Bunte Farben lieb' ich, traun!
Sonderlich das Rothe;
Mach' Er mich ein wenig braun,
Wie das Braun am Prodle.
Meinem Weib, vergeß Er's nicht,
Mal' Er ein kreidweiß Gesicht,
Unsers dreien Rangen
Kirschrothe Wangen.

Spar' Er ja die Farben nicht,
Handhoch aufgetragen!
Da Er jetzt zween Thaler kriegt,
Hat Er nicht zu klagen.
Auch die Tafel wird ja klein,
Nur zwölf Schuh breit soll sie sein.
Bald hätt' ich's vergessen,
Er kann bei uns essen.

Kommt Er, und besucht Er mich,
Kann Er viele Sachen
Mir dann so gelegentlich
In das Bild noch machen:
Einen Berg und all' mein Vieh;
Vor dem Berg' die Schaaf' und Küh';
Unter'm Berg' die Schweine
Doch, versteht Er's, meine.

Doch dafür mein reicher Troll,
Mal' ich Ihn als Affen;
Seine Frau als Kaße soll
Aus dem Fenster gaffen;
Seine Töchter alle drei
Steh'n als Gänse nebenbei,
Michel zupft als Haase
Ihn bei Seiner Nase.

Mein Herr Bauer, großen Dank
Sagt Ihm für Sein Essen
Der berühmte Maler Frank,
Dem Saft selbst geseßen.
Morgen reisen wir von hier,
Heute gehn wir noch zu Bier,
Trinken Pomeranzen,
Pochen, jubeln, tanzen.

Spiritus, merk' Er sich's nur,
Oder Saft der Neben,
Gibt dem Bilde die Natur
Und den Farben Leben.
Und daß alles sey perfekt,
Und man habe mehr Respekt,
Muß ich immer trinken,
Dazu schneid' Er Schinken!

Auch lieb' ich die Würste sehr,
Kalbs- und Hammelsbraten,
Dabei trinkt man etwas mehr,
Frag' Er die Prälaten.
In dem Himmel sieht man dann,
Blaue Wolken zieh'n voran,
Sonne, Mond und Sterne
Braucht man zur Laterne.

Ihm mal' ich die ganze Welt
Mit den Elementen,
Das ist herrlich, das gefällt
Wirthen und Studenten.
Hier blüht es, dort donnert es,
Nuhig rauchen wir indeß
Unser Pfeifchen Knaster
Mit dem Herrn Paster.

Eine Schlacht, wie keine war,
Muß entworfen werden,
Weder Türk' noch Janitschar
Wird verschont auf Erden.
Alle werden strangulirt,
Späterhin auch füllirt,
Und auf's Rad geflochten,
Weil sie schlecht gefochten.

Regen muß mit Sonnenschein
Artig sich vertragen,
Hageln mag es auch und schnei'n,
Das hat nichts zu sagen;
Bin ich doch der große Mann,
Der so was bald malen kann,
Punsch nur her und Kuchen,
Dann will ich's versuchen.

Das Gemälde werd ich fein
Bunt und kräftig malen,
Er soll sich recht herzlich freu'n,
Und es auch bezahlen.
Wahr ist es, Er hat Geschmack,
Schätzt die Kunst wie Schnupftaback,
Piet't zwei große Thaler
Dem Stadt- und Land-Maler.